

Münster, 3. Januar 1923

Lieber Herr Niesel!

Ich würde dann die Formulierung "O. und die Mystik" empfehlen, da sich dabei die Sache wohl am Besten auch prinzipiell aufziehen lässt. Die Abhandlung von Müller kenne ich. Ich stand ihr seinerzeit etwas wehrlos gegenüber und es scheint mir (was Sie sich da Verdienste erwerben können. Aber wie es um die Mystik bei Calvin überhaupt steht (ich denke an den Anfang des 3. Buches und was damit zusammenhängt, an die Deutung des Sabbatgebotes, an gewisse Stellen in den Prädest.-Kapiteln) das wäre bei dem Anlass an den Tag zu bringen. Ich riet s.-. auf Bernhard von Clairvaux, aber mein Bruder hat mir dann das ausgeredet.

Von der Arbeit abgesehen haben Sie vorläufig nichts zu unternehmen, als sich mit den Hebräern, das unser Herrmann sehr liebt und mit den Details der Kirchengeschichte, bes. der mittelalterlichen, aufzuwenden zu setzen, wobei denen Grätzacher zumeilen nicht ohne Kniffligkeiten fragt. Im übrigen werden Sie hier von allen -rührenden vorher nach Ihren "Spezialthemen" gefragt und in der Hauptsache darin geprüft werden, wie es denn überhaupt bei und sehr human zugeht, zu hinhin nach meinen Lapfinden. Ich müssen Sie hauptsächlich mit formidabler Kenntnis der Orthodoxie und Schleiermachers, Kierkegaard und des 19. Jahrhunderts erfreuen. Doch darüber können wir später noch verhandeln. Polioseiten mit breitem Rand für unsere Ausrufungszeichen u. dgl.!

Mit herzlichen Grüßen und Wünschen für den Fortgang des grossen Werkes
Ihr

Karl Barth